

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 158 (1992)

Heft: 3

Rubrik: Kurz und bündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und bündig

Auf der Erde gibt es rund 170 Staaten, aber etwa 3000 Völker. Die Gefahr von internen Spannungen bis hin zu bewaffneten Konflikten ist mit dem Ende der bipolaren Welt deutlich gestiegen.

Sadako Ogata, UNO-Hochkommissarin für Flüchtlinge, Genf

In zehn Jahren wird die Bevölkerung am südlichen Saum des Mittelmeers auf 400 Millionen angewachsen sein, das ist mehr als die Bevölkerung Europas. Und diese Menschen werden von euch nur 20 Minuten mit einem Überschallflugzeug entfernt sein, 20 Minuten. Ihr beschäftigt in euren Ländern gewiss lieber Arbeiter aus Polen oder der CSFR als aus dem Süden, denn die Menschen von dort sind aus religiösen oder kulturellen Gründen schwerer einzugliedern. Aber sie werden kommen, und dann drohen euch Ghettos mit Zuwanderern aus dem Mittelmeerraum.

Butros Butros-Ghali, UNO-Generalsekretär

Wir Militärangehörigen haben den Befehl immer als ein Gesetz für uns betrachtet. Den Befehl über den Abzug, die Auflösung oder die Reorganisation ohne garantierte soziale Sicherung werden wir als einen verbrecherischen Befehl ansehen. Daraus folgt für uns das moralische Recht, ihn nicht zu befolgen.

Valeri Frolow, Oberst, nach seiner Ernennung zum Divisionskdt in der «Nördlichen Militärsiedlung» von Vilnius, Litauen

Kein Offizier wird das Baltikum verlassen, bis ich für jeden – für jeden! – eine Wohnung gefunden habe. Meine Position ist unerschütterlich – mit dem Abzug der Truppen werden wir nicht früher als 1994 beginnen.

Jewgeni Schaposchnikow, Marschall der Luftwaffe, GUS-Oberkommandierender

Ich bin versucht zu sagen, er spinnt.

Günter Verheuren, SPD-Abgeordneter, über den Vorschlag seines Parteifreundes Lafontaine, die NATO solle unter bestimmten Bedingungen Sicherheitsgarantien für die neuen Staaten im Osten abgeben

Polen muss die KSZE-Euphorie durch ein Szenario für die Annäherung an die NATO ersetzen, die allein Sicherheit zu bieten vermag, doch das wird viele Jahre dauern.

Jan Parys, Generaldirektor der zentralen Planungs-Verwaltung CUP, Warschau

Beobachter also, die bloss beobachten, tragen wenig zur Verkürzung des Krieges bei. Und Blaumützen oder Blauhelme oder weissgewandete Männer guten Willens, hinter denen keine wirkliche Macht und keine echte Bereitschaft zum Einsatz aller (auch kriegerischer) Mittel steht, bringen den Frieden nicht einen Schritt weiter.

Hans O. Staub, politischer Autor der Sonntagszeitung

Die amerikanischen Panzertruppen in der Operation DESERT STORM

David Eshel,
bearbeitet von H. Inauen,
Stab Mech Div 11

Anhand von zwei Beispielen soll die Art der Panzerkämpfe des Golfkrieges beleuchtet werden. In einem zweiten Teil beurteilen Panzertruppen-Veteranen der arabisch-israelischen Kriege die Ergebnisse.

1. Die Panzerschlacht von 73 Easting – 2. US Cavalry Regiment

73 Easting war eine Koordinate auf der Operationskarte von DESERT STORM; sie lief durch eine namenlose Gegend des südlichen Irak. GHOST Troop («Geister-Schwadron») war ein 150 Mann starker Verband aus dem 2. US Cavalry Regiment, das normalerweise in Bamberg/Deutschland stationiert ist und nach Saudi-Arabien geschickt wurde, um als Stosskeil des VII US Corps eingesetzt zu werden. Kräftemässig war GHOST Troop einer aus Panzern und Kampfschützenpanzern zusammengesetzten Kompanie-Kampfgruppe gleichwertig, verfügte sie doch über 9 Kampfpanzer M1A1 Abrams und 11 Kampfschützenpanzer M-2 Bradley (einschliesslich Kommando- und Feuerleitpanzer). Kommandant von GHOST Troop war Hauptmann Joseph Sartiano.

Die Truppe hatte den Auftrag, Such- und Vernichtungsaktionen gegen die Panzertruppen der irakischen Republikanischen Garden durchzuführen. Nach dem Auffinden des Feindes sollte der Verband seitlich ausweichen und dessen Vernichtung den nachfolgenden schweren Panzerregimentern überlassen.

So geschah es dann auch wirklich, mit Ausnahme von sechs langen Stunden, in deren Verlauf GHOST Troop ganz allein gegen die 3. irakische Takalna-Division kämpfen musste. Eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen die Iraker mit ihren Panzern einen heftigen Kampf lieferten.

Am Dienstag, 26. Februar, stiess GHOST Troop Richtung Norden in den Irak vor und wandte sich dann nach Osten. Die irakischen Einheiten, durch den Angriff der beiden Divisionen der US Marines nach Norden zurückgeworfen, wurden so direkt auf

David Eshel, Oberstlt zD
der israelischen Streitkräfte;
Militärpublizist;
45 100 Hod Hasharon, Israel.